

STATISTIK UND WISSENSCHAFT

Markus Zwick

**Alternative Modelle zur Ausgestaltung
von Gemeindesteuern**

– Mikroanalytische Quantifizierung der Einnahme-, der Einkommens-
und der Verteilungseffekte –

Band 8

Statistisches Bundesamt

Inhalt

	Seite	
Vorwort	3	
Tabellenverzeichnis	8	
Abbildungsverzeichnis	12	
Verzeichnis der Übersichten	12	
Abkürzungs- und Symbolverzeichnis	14	
I	Einleitung	
1	Problemstellung	17
2	Untersuchungsziel und Gang der Arbeit	20
II	Theorie und Empirie der Gemeindesteuern	
1	Besteuerungsprinzipien	
1.1	Der Staat als Anbieter öffentlicher Güter	23
1.2	Wahl der optimalen Menge an öffentlichen Gütern	24
1.3	Finanzierung öffentlicher Güter durch Steuern	27
1.4	Wohlfahrts- und Verteilungswirkungen von Steuern	29
1.4.1	Inzidenz einer Mengen- und Wertsteuer	30
1.4.2	Inzidenz bei Gewinn- und Kapitalsteuern	32
1.4.3	Effiziente Besteuerung	33
2	Föderaler Staatsaufbau und Steuern	
2.1	Wohlfahrtssteigernde Effekte eines föderalen Staatsaufbaus	35
2.2	Wettbewerbsföderalismus und optimale Gemeindegröße	37
2.3	Anforderungen an die Ausgestaltung einer optimalen Gemeindesteuer	41
2.3.1	Abstimmung mit gesamtwirtschaftlichen Zielen	41
2.3.2	Leistungsfähigkeits- und Äquivalenzprinzip	43
2.3.3	Weitere Anforderungen an eine optimale Gemeindesteuer	44
3	Die Einnahmen der Gemeinden in Deutschland	46
3.1	Die Gewerbesteuer	47
3.2	Die Grundsteuer	54
3.3	Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	55
3.4	Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	58
3.5	Sonstige Kommunalsteuern und Gebühren	60
3.6	Länderzuweisungen	61
3.7	Die Einnahmestruktur der Gemeinden 2004	62

	Seite
4	Die Diskussion über die Ausgestaltung der Gemeindefinanzierung .. 64
4.1	Die Gemeindefinanzreform 1969 66
4.2	Der Weg der Gewerbesteuer von einer Realsteuer zu einer Ertragsteuer 69
4.3	Die aktuelle Kritik an der Gewerbesteuer 74
4.3.1	Gewerbesteuer und die Forderung nach Neutralität der Besteuerung 75
4.3.2	Gewerbesteuer und Gruppenäquivalenz 77
4.3.3	Der vertikale und horizontale Begründungsrahmen der Gewerbesteuer 78
4.3.4	Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Gewerbesteuer 81
4.4	Alternative Modelle zur Gemeindefinanzierung 82
4.4.1	Das Kommunal-Modell 83
4.4.2	Das BDI/VCI-Modell 85
4.4.3	Die Wertschöpfungsteuer 88
4.4.4	Das Bertelsmann-Modell 89
4.4.5	Weitere Modelle 91
5	Kommunal финанzen in Europa 93
5.1	Kommunale Finanzen in der Schweiz 95
5.2	Kommunale Finanzen in Großbritannien 96
III	Mikrosimulation zur Politikberatung und -evaluierung
1	"A new type of socio-economic Systems" 98
2	Datenschutz und Datenzugang 101
3	Mikroanalyse und Mikrosimulationsmodelle 104
3.1	Mikroanalyse 104
3.2	Mikrosimulation 105
3.2.1	Statische Mikrosimulation 108
3.2.2	Dynamische Mikrosimulation 109
3.2.3	Grenzen der Mikrosimulation 110
4	Simulationsmodelle in der Steuerpolitik 111
4.1	Gruppensimulationsmodelle und weitere Zwischenschritte 112
4.2	Die Änderung des Steuerstatistikgesetzes 113
4.3	Aktuelle Nutzung der Mikrosimulation in der Steuerpolitik 115
4.4	Mikrosimulation bei den Gemeindesteuern 116
4.5	Internationale Anwendungen der Mikrosimulation in der Steuerpolitik 118

IV	Datengrundlage und Modellierung	
1	Ausgangsdaten	
1.1	Gewerbesteuerstatistik 1998	
1.1.1	Datenbeschreibung	121
1.1.2	Imputationsverfahren zur Verbesserung einzelner Merkmale aus der Gewerbesteuerstatistik 1998	123
1.2	Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998	
1.2.1	Datenbeschreibung	131
1.2.2	10 %-Stichprobe der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998 ..	135
1.2.3	Freie Berufe in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998	136
1.3	Die Datei der Gemeinden	136
2	Simulationsmodelle	
2.1	Die fortgeschriebene Stichprobe der Einkommensteuer 1998 auf das Jahr 2004	138
2.2	Modellierung der Gewerbesteuer für Einkommensteuerpflichtige mit Einkünften aus Gewerbebetrieb sowie Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit	142
2.2.1	Modellierung der Gewerbetreibenden	142
2.2.2	Modellierung der Freiberufler	143
2.3	Modellierung von aufkommensneutralen kommunalen Zuschlägen innerhalb der Einkommensteuer	
2.3.1	Modellierung von aufkommensneutralen Zuschlägen zur Einkommensteuer	144
2.3.2	Modellierung von aufkommensneutralen Zuschlägen zur Einkommensteuerbemessungsgrundlage	149
2.4	Modellierung der Bemessungsgrundlage zur Körperschaftsteuer ...	150
2.5	Ein Modell zur Analyse der Stadt-/Umlandproblematik bei aufkommensneutralen kommunalen Zuschlägen zur Einkommensteuer	151
3	Maße zur Messung von Wohlfahrts- und Verteilungseffekten	156
V	Analyse und Wirkungsweise alternativer Modelle der Gemeindefinanzierung auf die Einnahmen der Kommunen und die Einkommen der Haushalte	
1	Kommunale Streuung der Bemessungsgrundlagen	163
2	Gemeindezuschlag zur Einkommensteuer in Kernstädten und Umlandgemeinden	176

	Seite
2.1	Gewinner und Verlierer im Verhältnis Kernstadt und Umlandgemeinden 178
2.2	Aufkommensneutrale Zuschlagssätze und Wanderungstendenzen . 180
3	Der Anteil der Freien Berufe und der Gewerbetreibenden an der Gemeindefinanzierung 186
3.1	Der kommunale Beitrag der Gewerbetreibenden und der Freien Berufe über den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 187
3.2	Die Belastung der Freien Berufe bei einer Ausweitung der Gewerbesteuer 191
4	Haushaltsnettoeinkommen bei alternativen Ausgestaltungen des kommunalen Steuersystems 195
4.1	Nettoeinkommen für Haushalte von Freiberuflern, Unternehmern und abhängig Beschäftigten
4.1.1	Die Nettoeinkommen nach geltendem Recht im Jahr 2004 197
4.1.2	Die Nettoeinkommen bei einer Ausweitung der Gewerbesteuer- pflicht auf Steuerpflichtige mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 204
4.1.3	Die Nettoeinkommen bei einem kommunalen Zuschlag auf die Einkommensteuer 208
4.2	Nettoeinkommen für verschiedene Gruppen von Freien Berufen
4.2.1	Die Nettoeinkommen nach geltendem Recht im Jahr 2004 212
4.2.2	Die Nettoeinkommen bei einer Ausweitung der Gewerbesteuer- pflicht auf Steuerpflichtige mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 220
4.2.3	Die Nettoeinkommen bei einem kommunalen Zuschlag auf die Einkommensteuer 225
VI	Zusammenfassung und Ausblick 231
	Ausblick 235
 Anhang	
	Tabellen A1 bis A26 237
	Datensatzbeschreibung 275
	Literaturverzeichnis 291
	Nachwort 307